

Elegante Lösung für Giga-Transporte

Stotel. Das Foto vom Transport des längsten Rotorblattes der Welt zeigt, wo das Problem liegt. Wegen ihrer gigantischen Ausmaße können die Schwertransporte der Windindustrie nur mühsam Kurven fahren, geschweige denn dabei auch noch die Vorfahrt beachten. Daher brauchen sie die Hilfe der Polizei. Ein Riesen-Job für die Beamten, die noch viele andere Aufgaben haben. *Barbara Fixy*



Hier ist besondere Vorsicht geboten: In Dänemark wird das längste Rotorblatt in eine Straßeneinmündung manövriert. In Deutschland geht das nur nachts und unter Polizeibegleitung. In Stotel soll demnächst eine Spezial-Ampel die Beamten ersetzen. Warmuth

Und die Zahl der Schwerlasttransporte steigt. Die neuen Ampeln, die am Stoteler Autobahnzubringer stehen und nur mit Rot- und Gelblicht ausgestattet sind, deuten aber auf eine neue Ära hin. Sie sollen bald Schwertransporte ohne Polizeibegleitung nachts zwischen 22 und 5 Uhr vom A 27-Zubringer auf die B 437 ermöglichen. Polizei, Ministerien und Hafenwirtschaft mussten nach NZ-Informationen vier Jahre lang an einem Strang ziehen, bis die Signalanlagen aufgestellt werden konnten. Das Projekt ist bundesweit einzigartig und bereits zur Nachahmung empfohlen.

Meist bleiben die Ampeln ausgeschaltet. Nur wenn sich nachts ein Schwertransport nähert, wird das Rotlicht aufleuchten, ferngesteuert durch die Mitarbeiter des privaten Begleitunternehmens. Die können dafür eine

Ausnahmegenehmigung beantragen. Die Lizenz dafür haben sie am Freitag nach NZ-Informationen vom Kreis Wesermarsch erhalten.

Für die Verkehrslenkung von Stotel zum Braker Hafen sind die Beamten aus Schiffdorf, teilweise auch aus Langen und jenseits der Weser aus Brake zuständig. Die Polizei aber hat ein Interesse, sich stärker den anderen Bereichen ihres Kerngeschäfts zu widmen und die Verkehrslenkung per Ampel vorangetrieben. Aber auch die Hafenwirtschaft sitzt im Boot. Denn in der Praxis sieht es oft so aus, dass die Transporte mit den langen Rotorblättern erst einmal eine Weile warten müssen, bis sie sich auf den Weg machen können, wenn die Polizeibeamten anderswo im Einsatz, vielleicht sogar mit einem anderen Transport beschäftigt sind.

Dabei soll es nicht nur um Stunden gehen, sondern mitunter sogar um ganze Tage, wenn der Zeitraum für die nächtlichen Transporte überschritten wird, hieß es aus Polizeikreisen. Und wo gilt das sprichwörtliche „Zeit ist Geld“ wohl am meisten, wenn nicht in der Wirtschaft.

Artikel vom 06.07.13 - 12:00 Uhr